

Protokoll über die Sitzung des Fachausschusses „Kinder und Bildung“ des Stadtteilbeirates Findorff am 04.10.2023 im Ortsamt West, Waller Heerstraße 99, 28219 Bremen

Beginn der Sitzung: 19.00 Uhr
Ende der Sitzung: 21.00 Uhr

Nr.: XVI01/23

Teilgenommen haben:

Beiratsmitglieder

Christian Weichelt
Stefan Dilbat
Kevin Helms
Beatrix Eißen
Katrin Grosch

Sachkundige Bürger

Christian Gloede

Vertreter § 23.5 OBG

Verhindert sind:

Bastian Auhage
Felix Putze (i.V. Beatrix Eißen)
Florian Schachtsiek

Gäste:

Herr Baschka (Senatorin für Kinder und Bildung)
Frau Kaluza (Schulleitung Grundschule Admiralstraße)
Frau Weiße (Schulleitung Grundschule Augsburger Straße)
Frau Hüsing, Frau Weinrich (Schulleitung Grundschule Am Weidedamm)
Herr Helmke (Schulleitung Oberschule Findorff)

Als Tagesordnung wird vorgeschlagen:

TOP 1: Konstituierung des Fachausschusses

- Verpflichtung der Sachkundigen BürgerInnen gem. §§ 19,21 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter
- Wahl des/ der Fachausschusssprecher/in und der Stellvertretung

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

TOP 3: Schulausbau zum Ganztag/ Sozialindex

Dazu: Herr Baschta, Senatorin für Kinder und Bildung

TOP 4: Aktuelle Situation der Schulen im Stadtteil

- Schulleitung Grundschule Admiralstraße Christina Kaluza
- Schulleitung Schule am Weidedamm, Inga Hüsing und Anna Weinrich
- Schulleitung Grundschule Augsburger Straße Doris Weiße
- Grundschule Oberschule Findorff, Dr. Jörg Helmke

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

TOP 1: Konstituierung des Fachausschusses

- **Verpflichtung der Sachkundigen BürgerInnen gem. §§ 19,21 des Ortsgesetzes über Beiräte und Ortsämter**

Die Sachkundigen Bürger werden verpflichtet und unterschreiben die Verschwiegenheitserklärung.

- **Wahl des/ der Fachausschusssprecher/in und der Stellvertretung**

Der Zugriff auf das Amt der/s AusschusssprecherIn liegt nach dem Verfahren St. Lagüe/ Schepers bei der CDU. Die CDU schlägt Christian Weichelt vor. Es gibt keine weiteren Kandidaten.

Christian Weichelt wird mit fünf Zustimmungen bei einer Enthaltung gewählt und nimmt die Wahl an.

Der Zugriff auf das Amt der/s stellvertretenden SprecherIn liegt nach dem Verfahren St. Lagüe/ Schepers bei der SPD. Die SPD schlägt Stefan Dilbat vor.

Es wird vorgeschlagen, dass Katrin Grosch als einzige Frau im Fachausschuss das Amt der stellvertretenden Sprecherin übernehmen sollte. Katrin Grosch lehnt aus zeitlichen Gründen ab. Es gibt keine weiteren Kandidaten.

Stefan Dilbat wird mit fünf Zustimmungen bei einer Enthaltung gewählt und nimmt die Wahl an.

TOP 2: Feststellung der Beschlussfähigkeit und Genehmigung der Tagesordnung

Der Fachausschuss ist beschlussfähig.

Die Tagesordnung wird beschlossen. Es wird darauf hingewiesen, dass der TOP 7 „Globalmittel“ in Walle und Gröpelingen regelmäßig auf den Tagesordnungen steht und daher heute hier auf die Tagesordnung gesetzt wurde, um darüber zu informieren, dass bereits zwei Anträge vorliegen. In Zukunft wird der Punkt nicht gesondert auf die Tagesordnung gesetzt.

Es wird an dieser Stelle zudem beantragt, die Sitzungen ab sofort wieder im Stadtteil und in Hybridform durchzuführen, da dieses durch Beschluss in der Beiratssitzung in der Geschäftsordnung festgelegt worden sei. Das Ortsamt weist darauf hin, dass bereits mehrfach erläutert wurde, dass die Geschäftsordnung den Beirat und nicht das Ortsamt bindet und dass das Ortsamt dennoch regelmäßig versucht, Sitzungen in Findorffer Einrichtungen durchzuführen. Dieses sei jedoch nicht jedes Mal möglich. Dasselbe gilt für die Durchführung von Hybridsitzungen. Auch hier wurde bereits darauf hingewiesen, dass die Durchführung nur mit Unterstützung möglich sei. Solange diese nicht geleistet wird, ist eine Hybridsitzung nicht umsetzbar.

TOP 3: Schulausbau zum Ganztag (Anlage 1)

Herr Baschta berichtet anhand einer Powerpoint-Präsentation von den Planungen zum Ganztagsausbau in Findorff.

Es besteht ein Anspruch auf eine Ganztagsbetreuung, nicht auf eine Ganztagsbeschulung. Trotz des Anspruches auf Ganztagsförderung spricht das Gesetz nur von Betreuung und nennt die Förderung nur im Titel.

Das Ganztagsförderungsgesetz verankert den Rechtsanspruch auf eine Betreuung im SGB VIII. Es ist also sozialrechtlich und nicht schulrechtlich geregelt und damit zum einen keine Ländersache, zum anderen sind die Länder damit an das sozialrechtliche Fachkräftegebot gebunden. Den Anspruch auf die Ganztagsbetreuung hat das Kind, nicht die Eltern. Diese vertreten das Kind nur.

Der Anspruch soll ab den 1. Klassen im Schuljahr 2026/27 umgesetzt werden und danach jährlich aufsteigen, bis er für alle Klassen umgesetzt wird. Das wird voraussichtlich im Schuljahr 2029/30 der Fall sein.

Der gebundene Ganztag in Schulen wird laut Koalitionsvertrag zunächst in Gebieten mit der Sozialstufe 4 und 5 umgesetzt.

Die Grundschule Admiralstraße hat die Sozialstufe 2. Beabsichtigt ist, das derzeit offene Ganztagskonzept zum gebundenen Ganztag umzuwandeln.

Die Grundschule an der Augsburger Straße hat die Sozialstufe 2. Der Ausbau ist bereits beendet. Daher sind keine Veränderungen geplant.

Die Grundschule Am Weidedamm hat die Sozialstufe 1 und ist derzeit eine verlässliche Grundschule. Ein gebundener Ganztag ist nicht geplant. Die Betreuung soll über das Horthaus und das Kinder- und Familienzentrum Dresdner Straße abgedeckt werden.

Zwei von drei Findorffer Grundschulen erfüllen somit bereits den Rechtsanspruch.

Die Voraussetzungen für die Ganztagsbetreuung sind ausreichende Raumkapazität und eine Mensa. Das ist noch nicht an allen Standorten gegeben.

Da Findorff die Sozialstufen 1 und 2 hat, erfolgt eine Umsetzung hier vermutlich auch erst spät. Ein genaues Datum ist nicht bekannt. Im Ergebnis wird die Finanzierung entscheidend sein.

Wie das Fachkräftegebot des SGB VIII umgesetzt werden soll, steht noch nicht fest. Ein Abzug von Personal aus Bereichen mit niedrigen Sozialstufen und der Einsatz in Gebieten mit höheren Sozialstufen ist nicht beabsichtigt, aber übergangsweise grundsätzlich möglich. Abordnungen sind nicht geplant, da bereits jetzt die wenigsten Schulen eine Besetzung von 100% haben. An einer Vertretungspool-Lösung mit Hilfe von freien Trägern wird gearbeitet. Auch diese müssen jedoch dem Fachkräftegebot genügen. Insgesamt ist die Bildung multiprofessioneller Teams zu erwarten, auch um beiden Ansprüchen (Bildung und Betreuung) zu entsprechen.

Der Sozialindex wird in jedem Jahr neu berechnet und hängt an vier Faktoren. Eine genauere Erläuterung ist in diesem Zusammenhang nicht möglich. Ob es eine bremenweite Übersicht gibt, an der der eigene Standort nachgesehen werden kann, wird nachgefragt. Die Schulen können diese Übersicht auf Anfrage erhalten.

TOP 4: Aktuelle Situation der Schulen im Stadtteil

- Schulleitung Grundschule Admiralstraße Christina Kaluza

An der Schule sind 260 Schülerinnen und Schüler, davon 160 im Ganztag und ca. 30 auf einer Warteliste. Die Mensa hat 80 Plätze. Das Essen wird daher in zwei Schichten ausgegeben. 11 Gruppen nehmen am Ganztag teil. 60 Stunden werden durch die Stadtteilschule abgedeckt. Es gibt aktuell 2 ReferendarInnen und 11 pädagogische MitarbeiterInnen. Eine Stelle läuft zum 31-12-23 aus.

Für die Kinder mit W+E- Bedarf gibt es nicht ausreichend Assistenz. Dieses ist insb. für „leise“ Kinder anstrengend, da in der Regel zunächst die „lauten“ Kinder gefördert werden, um die Abläufe auch für die anderen Kinder einhalten zu können.

- Schulleitung Schule am Weidedamm Inga Hüssing und Anna Weinrich

Die erste Klasse ist im Moment noch zweizügig, da Räume fehlen. Langfristig soll auch der erste Jahrgang dreizügig umgesetzt werden. Die Aufgaben von Frau Meyer konnten noch nicht alle verteilt werden. Die Schulleitungsstelle ist ausgeschrieben worden. Es gibt Bewerbungen. Frau Hüssing und Frau Weinrich werden dann wieder zurück auf die Stellen als Stellvertreterin und als ZUP-Leitung gehen.

2 LehrerInnen sind derzeit in Elternzeit. 70 Stunden werden durch die Stadtteilschule abgedeckt. Mit dem KuFZ Dresdner Straße besteht eine gute Zusammenarbeit. Allerdings gibt es auch hier zu wenig Personal, so dass die Betreuung oft sehr kurzfristig abgesagt werden muss, teilweise erst morgens.

Ende Oktober werden immer die Kinder der SchaustellerInnen betreut.

- Schulleitung Grundschule Augsburger Straße Doris Weiße
Derzeit sind alle drei Stellen in der Leitung besetzt.
Die Schule wird von einigen Kindern mit Autismusspektrumsstörung besucht.
Die Schule ist jetzt vierzügig. Daher wird auch der eigentlich abgängige Querriegel genutzt.
Durch personelle Verschiebungen können alle Bereiche gut abgedeckt werden. Hierbei hilft auch die Stadtteilschule.
Ab dem nächsten Schuljahr wird mit ungefähr 300 Kindern gerechnet. Dafür ist das Gebäude trotz der gerade erfolgten Sanierung nicht ausgelegt.
Frau Weiße bietet an, die nächste Sitzung in der Schule Augsburger Straße durchzuführen.

- Grundschule Oberschule Findorff, Dr. Jörg Helmke
An der Oberschule sind derzeit ca. 1.080 Schülerinnen und Schüler. Die fünfte Klasse wird bereits sechszügig unterrichtet.
Die Personalsituation sieht gut aus. Die Schule ist beliebt. Daher sind die regelmäßigen Stellen zu 90 bis 100% besetzt, die Stellen für W+E-Bedarfe aktuell zu 100%. Derzeit sind allerdings 6 Sozialpädagoginnen schwanger und werden in absehbarer Zeit in den Mutterschutz/ Elternzeit gehen. Die Stellen müssen dann aufgefangen werden.
Zum November soll eine stellvertretende Schulleitung anfangen. Die ZUP-Leitung ist aktuell in Elternzeit. Die Stelle ist kommissarisch besetzt.
Derzeit werden zwei Vorkurse angeboten.
Das Gebäude setzt räumlich Grenzen. Auch die nächsten fünf Klassen sechszügig anzubieten wird nicht möglich sein.
Zurzeit haben die SchülerInnen drei „Lehrstunden“, die grundsätzlich flexibel eingesetzt werden können. Derzeit wird in diesen Stunden in der Regel Deutschunterricht durchgeführt, da viele Familien Zuhause andere Sprachen sprechen.
Die Annahme aller SchülerInnen mit „Erstwunsch“ kann nicht mehr garantiert werden.
Neue Pläne, eine zweite Oberschule in den Räumen des Lis einzurichten, sind nicht bekannt.

- Stadtteilschule
Die Stadtteilschulen werden durch StudentInnen besetzt. Diese können in der Zeit, in der sie arbeiten, jedoch nicht studieren. Daher soll die mögliche Stundenzahl begrenzt werden. Ohne Masterabschluss soll nur ein Einsatz für elf Stunden wöchentlich begrenzt auf zwei Jahre möglich sein. Danach kann ein unbegrenzter Einsatz erfolgen.

TOP 5: Entscheidungsbedarfe in Stadtteilangelegenheiten

Es gibt keine Entscheidungsbedarfe.

TOP 6: Mitteilungen des Amtes / Verschiedenes

Frau Hellmann fragt, ob die Sitzungen des Bildungsausschusses um 18.00 Uhr beginnen könnten. Dieses wird durch den Ausschuss abgelehnt.

Vorsitz:

Protokoll:

Sprecher:

- Petra Hellmann -

- Christina Contu -

- Christian Weichelt -